

WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG IM LANDKREIS KONSTANZ

Radolfzell

Vorurteile und Ängste abbauen

Wochenblatt-Initiative will auch Menschen mit Behinderungen helfen / von Matthias Güntert

8. NOVEMBER 2017

WOCHE 45
RA/AUFLAGE 20.232
GESAMTAUFLAGE 84.613
SCHUTZGEBÜHR 1,20 €

INHALT:



Neues Scheffel-Bild fürs Stadtmuseum Seite 3
Bootsverleih am Seeufer zieht 2018 um Seite 6
Weckers musikalische Wiedergeburt Seite 13

ZUR SACHE:



Richtiger Ansatz

Die Initiative »Türe zur Integration in die Arbeitswelt« will in Zukunft nicht nur Flüchtlingen, sondern auch Menschen mit einer Behinderung den Einstieg in die Arbeitswelt ermöglichen. Damit geht die WOCHENBLATT-Initiative, die von RIZ-Geschäftsführer Bernhard Bihler und WOCHENBLATT-Verlagsleiter Anatol Hennig aus der Taufe gehoben wurde, auf die nächste Ebene – und hilft damit jenen Menschen, die trotz Inklusion und Integration nach wie vor Schwierigkeiten haben, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Und genau hier setzt das Kooperations-Projekt an: Denn die Initiative kann, wie es Sozialdezernent Axel Goßner im Interview formulierte, dabei helfen, Vorurteile abzubauen – und dies ist genau der richtige Ansatz. Matthias Güntert guentert@wochenblatt.net

Integration ist in aller Munde: Viele reden davon, doch nur die wenigsten packen ernsthaft mit an, dass sie auch funktionieren kann. Die Initiative »Türe zur Integration in die Arbeitswelt«, die 2016 von Bernhard Bihler, Geschäftsführer des »RIZ«, und Anatol Hennig, Verlagsleiter des WOCHENBLATTes, ins Leben gerufen wurde, will dies ändern. Seit Beginn der Initiative, die arbeitssuchende Flüchtlinge und Firmen, die auf der Suche nach Verstärkung sind, einfach und unkompliziert zusammenbringt, konnten 14 Flüchtlinge in eine Festanstellung vermittelt werden, sieben haben einen Ausbildungsplatz gefunden und 38 Flüchtlinge wurden in ein Praktikum durch die alle zwei Wochen im WOCHENBLATT erscheinende Sonderseite vermittelt. Insgesamt seien nach Angaben Bihlers über 100 Bewerbungen bei der Beschäftigungsgesellschaft eingegangen. Doch gute Initiativen kann man immer noch etwas besser machen. So haben sich die Verantwortlichen des RIZ, der Beschäftigungsgesellschaft des Landkreises und des WOCHENBLATTes überlegt, die Initiative auf Menschen mit Behinderungen auszuweiten.

Radolfzell

Schlachtfest im Zunfthaus

Auch dieses Jahr geht es bei der »Narrizella« Schlag auf Schlag. Das jährliche Schlachtfest am 18. November zusammen mit dem Team vom Gasthaus Hirschen in Horn gehört auch 2017 wieder zum »Narrizella«-Kalender. Ab 11.30 Uhr wird aufgetischt. Der Förderverein und der Narrenrat bewirten die Gäste im Zunfthaus. Christoph Metzger, der dieses Jahr auch die Sau gestiftet hat, wird die Gäste musikalisch unterhalten. Das Zunfthaus öffnet bereits um 11 Uhr zu einem gemütlichen Hock. redaktion@wochenblatt.net



Ein Paradebeispiel in der Zusammenarbeit zwischen Menschen mit und ohne Behinderung ist das integrative Restaurant und Hotel »Seehörnle« in Horn. Das Bild zeigt Geschäftsführer Thomas Kopacevic und Lisa Bonacker.

Denn auch hier schlummert die Integration im WOCHENBLATT-Land in einer Art Dornröschenschlaf. Wenn alle Partner, die es dafür zusätzlich braucht, dabei sind, dann startet die Initiative bald in die nächste Runde. Darüber sprach das WOCHENBLATT mit Axel Goßner, Sozialdezernent des Landkreises, wie die Integration von Menschen mit einem Handicap auf dem Arbeitsmarkt funktionieren kann.

Radolfzell

Neue Kunstwerke zum Ausleihen

85 neue Stücke in der Artothek

Seit 2015 gibt es mit der Artothek in der »Villa Bosch« in Radolfzell Kunst zum Ausleihen. Dies soll auch 2018 fortgeführt werden. Die Artothek startet in die neue Saison mit 85 neuen Bildern und Skulpturen. Ab jetzt können sich Kunstliebhaber einmal im Monat, an einem Donnerstag, Bilder von regionalen Künstlern ausleihen und zu Hause oder im Büro aufhängen. Für einen bis drei Monate können dann die Kunstwerke ausprobiert werden. Es sind zahlreiche Bilder und

WOCHENBLATT: Warum haben es Menschen mit einer Behinderung nach wie vor schwer auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen?

Goßner: »Situationsbedingt sind Menschen mit Behinderung durch diese Behinderung oftmals in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Ich betone dabei aber ausdrücklich oftmals und nicht immer. Es ist deshalb sehr wichtig, Arbeitsinsätze zu finden, deren Aus-

übung durch die Behinderung nicht beeinträchtigt werden. Viel mehr wiegen meines Erachtens Vorurteile und Ängste auf Seiten der Arbeitgeber. Diese gilt es, durch Informationen und Unterstützungsleistungen abzubauen und auszugleichen.«

WOCHENBLATT: Viele Betriebe haben Sorge, Menschen mit einem Handicap einzustellen. Fehltag und verminderte Leistungsfähigkeit werden befürcht-

tet. Sind diese Bedenken Ihrer Meinung nach gerechtfertigt beziehungsweise wie begegnen Sie diesen Vorurteilen?

Goßner: »Menschen mit Behinderungen sind so individuell und unterschiedlich wie Menschen ohne Behinderung. Verallgemeinerungen helfen da also nicht. Es ist immer auf den Einzelnen abzustellen.

Natürlich gibt es Behinderungen, die eine geringere Leistungsfähigkeit bedingen und ebenso höhere Fehltag. Diese Situation muss aber bei Beginn eines Beschäftigungsverhältnisses angesprochen und entsprechend geregelt werden. Dies kann zwischen den Vertragsparteien erfolgen, aber auch durch Unterstützungsleistungen der hierfür zuständigen Stellen (z.B. Arbeitsagentur, Fachdienst für Integration, Eingliederungshilfe). Oftmals werden Ängste auch durch besondere gesetzliche Regelungen zum Schutze von Menschen mit Behinderung untermauert. Was also gut gedacht ist, wirkt sich manchmal nachteilig aus.

Auch hier gilt es Aufklärung zu betreiben. Ein Mensch mit Behinderung ist nicht unkündbar.«

Fortsetzung auf Seite 3.

🔊 LETZTE MELDUNG

Musikschüler auf dem Podium

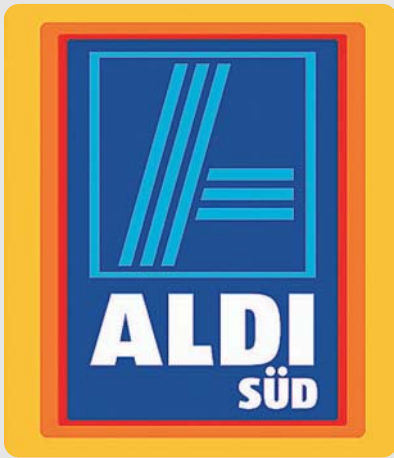
Am Sonntag, 12. November, findet um 17 Uhr ein Schülerpodium der Musikschule in der Christuskirche statt. Ensembles und Solisten der Musikschule spielen ein abwechslungsreiches Programm. Der Eintritt ist frei, Spenden für den Freundeskreis der Musikschule werden jedoch erbeten. Zu hören sind Beiträge vom Saxophonseptett, Blechbläser-, Cello- und Klarinettenensemble, dem Streichorchester und Beiträge aus dem Bereich Percussion. Solist im Klavierkonzert ist Valentin Schlemper. redaktion@wochenblatt.net

- Anzeige -

Singen

BUNTE SHOPPINGKARTE

Es ist soweit: Singen erhält einen neuen Stadtplan, der zugleich eine bunte Shoppingkarte für die gesamte Innenstadt und die Südstadt ist. Erhältlich ist der neue Stadtplan in den meisten Singener Geschäften, bei allen Behörden, der Stadtverwaltung sowie in der Wochenblattzentrale in Singen. Mehr dazu auf Seite 11.



Markelfingen

SUITEHOTEL KELLHOF

Über zwei Jahre hat die Sanierung des durch einen Brand beschädigten Kellhofs in Markelfingen gedauert. Nun sind die Arbeiten soweit vorangeschritten, dass das »SuiteHotel Kellhof« seine Türen wieder für Gäste öffnen kann. Diese dürfen sich auf ein Wohnen in schlichter Eleganz freuen. Mehr auf Seite 10.



Sparkasse
Hegau-Bodensee

Immobilien – Kauf und Verkauf mit Profis.



LBS Immobilien GmbH
Florian Arnold

Bezirksleiter Immobilien
Büro Moos-Iznang
Hörstraße 23
Telefon 07732 3028110
Florian.Arnold@LBS-SW.de
www.LBS-ImmoBW.de

Vortrag in Singen

Die., 14. November

Im Ernstfall alles geregelt

mit Testament,
Vorsorgevollmacht,
Patientenverfügung.

Ort: Bildungszentrum,
Zelgstr. 4,
Zeit: 19.30 Uhr
Eintritt: 5 Euro.
Ohne Voranmeldung.



Raum Stockach/Mühlingen

Flüchtlinge, Radwege und Geld

Kreispolitik: Stockach und die Region im Verbund

Flüchtlingsunterbringung, Kreisumlage, Gesundheitspolitik, Berufsschulzentren - Stockach ist in vielen Bereichen eng mit dem Landkreis Konstanz verflochten. Im Rahmen des Parteitags der Kreis-CDU in Espasingen gab Mühlingens Bürgermeister Manfred Jüppner ein ausführliches Statement zur Tätigkeit des Kreistags aus Sicht seiner Fraktion ab. Eine Botschaft dabei: Wichtig ist den Christdemokraten der Erhalt aller Standorte von Berufsschulen in Konstanz, Radolfzell, Singen und Stockach. Flüchtlinge, das beherrschende Thema im Vorfeld der Bundestagswahl am Sonntag, 24. September, ist auch ein inhaltliches Schwergewicht der Kreispolitik: Der Kreis verfügt laut Manfred Jüppner über 2.426 Plätze zur Unterbringung und eine durchschnittliche Belegung von rund 80 Prozent, und die Notunterkünfte konnten bis auf Herrenland in Radolfzell und Dettingen aufgelöst werden: »Diese beiden Unterkünfte sind derzeit nur noch deshalb notwendig, weil sich dort noch auszugsberechtigte Personen befinden.« Im kommenden Jahr wird sich die Wohnfläche pro Person von 4,5 auf sieben Quadratmeter erhöhen. Aber: »Die derzeitigen Unterkünfte reichen zusammen mit den geplanten Maßnahmen



Mühlingens Bürgermeister Manfred Jüppner äußerte sich auf dem Kreisparteitag der CDU zur Kreispolitik. swb-Bild: sw

des Landkreises aus, um die künftigen Anforderungen zu erfüllen. Vorausgesetzt, es gibt keine neue Flüchtlingswelle.« Der Landkreis, so Manfred Jüppner, könne seinerseits die Gemeinden und Städte bei der Anschlussunterbringung in nicht unerheblichem Maße entlasten, weil er über Kapazitätsreserven verfüge. Mobilität soll im Kreis gefördert werden. Vier Millionen für Kreisstraßen, über 520.000

Euro für Radwege, eine Million für die Erneuerung der Fahrbahndecken sind im kommenden Jahr angedacht. Zudem ist eine Radwegenetz-Konzeption in der Pipeline: »Die Verwaltung ist beauftragt, entsprechende Vorschläge zu erarbeiten. Diese Netzplanung ist auch Grundlage des Ausbauprogramms.« Maßnahmen, die auch dem Tourismus zu Gute kommen, für den das Budget auf 250.000 Euro erhöht wurde. Der neu zu gründende Verein Regio Konstanz Bodensee Tourismus e.V. vereinigt nach Ansicht von Manfred Jüppner alle Akteure im Fremdenverkehr unter einem Dach. Manfred Jüppner hob zudem hervor, dass mit den vom Kreis bereit gestellten 14 Millionen Euro für die Digitalisierung auch das Krankenhaus Stockach bedacht werden soll. Und seine Partei möchte sich für einen »gerechten Ausgleich zwischen Landkreis und Gemeinden« bei den Haushaltsberatungen 2018 einsetzen. Immerhin sei die Kreisumlage von 32,5 Prozent im Jahr 2014 auf 29,9 Prozent im auslaufenden Jahr reduziert worden. Spannung, auch im Verhältnis zu Kreis und Raumschaft Stockach, ist also im nächsten Jahr garantiert. Simone Weiß weiss@wochenblatt.net

Stockach

Mit Stockach in den Advent

Kalender mit örtlichen Motiven für Vorweihnachtszeit

Da ist alles drin, was Stockach drauf hat - Hans Kuony, Zwiebelturm von St. Oswald, Altstadt und jede Menge Flair. Der Adventskalender mit engem lokalem Bezug kann mit einem Bild von Karl Rudigier aufwarten und versteht sich als unverzichtbarer Begleiter durch die Vorweihnachtszeit. Zu haben ist er laut einer Pressemitteilung von Kulturamtsleiter Stefan Keil im »Alten Forstamt« in der Salmannsweilerstraße 1 sowie bei den Schreibwarengeschäften Papier Fritz und Ratzburg. Karl Rudigier »hat auf Anfrage des Kulturamtes dieses schöne Winterbild gemalt und uns für unser Projekt zur Verfügung gestellt«, so Stefan Keil. Und er ergänzt: »Der Kalender ist im übrigen kalorienarm, denn anstatt Schokolade finden sich hinter den Türchen klassische winterliche und weihnachtliche Motive«. Karl Rudigier ist in Stockach eine bekannte Größe - auch weil er 1956 als Forstbeamter und Büroleiter zum Staatlichen Forstamt vor Ort kam. Der 1932 in Laufenburg am Hochrhein Geborene wurde nach Vermutung von Stefan Keil eben von diesem romantischen Städtchen zur Landschaftsmalerei angeregt. Die ließ ihn nicht



Karl Rudigier hat das Bild zum Stockacher Adventskalender gestaltet und entworfen. swb-Bild: Stadt Stockach

mehr los: »Er besuchte die Malerschulen Dinkelsbühl und Schluchsee und nahm an zahlreichen Vhs-Kursen in Konstanz und in Singen teil, um sich eine qualifizierte künstlerische Maltechnik anzueignen«. Grundkenntnisse im technisch-graphischen Zeichnen hatte er ohnehin durch seine Ausbildung zum Diplom-Ingenieur. Stefan Keil: »Diese Kenntnisse

kommen in seinen durch tuscheergänzten Landschafts- und architekturgeprägten Aquarellen deutlich zum Ausdruck. Durch verschiedene Ausstellungen und durch seine Illustrationen im Stockacher Narrenbuch sowie vielfach veröffentlichten Karikaturen ist Karl Rudigier eine bekannte Persönlichkeit in Stockach.« redaktion@wochenblatt.net

Beachten Sie unsere Beilage in dieser Ausgabe!

WOHNLAND Hauber

Geschäftszeiten: Mo. – Mi.: 9.00 - 12.15 Uhr und 13.30 - 18.15 Uhr
Do. + Fr. : 9.00 - 12.15 Uhr und 13.30 - 20.00 Uhr
Samstag: 9.00 - 16.00 Uhr

78359 Orsingen · Tel.: 0 77 74/92 31 00 · Fax: 0 77 74/9 23 10 99
hauber@wohnländ-hauber.de

Stockach

Wandern mit Schlachtplatte

Der Schwarzwaldverein Stockach führt am Samstag, 18. November, eine Wanderung im Bereich Stockach durch. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Vereinsheim. Die Wanderung dauert etwa anderthalb Stunden, und um 16.30 Uhr wird im Vereinsheim eine Schlachtplatte serviert. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis spätestens Mittwoch, 15. November, bei Hans Dieter Behnisch unter der Rufnummer 07771/28 59 unbedingt erforderlich.

Stockach

Stockachs Geburtsstunde

Es geht weit zurück in die Geschichte Stockachs und seiner Ortsteile. Von ihrer Ersterwähnung und von Schenkungen für das Seelenheil handelt ein Vortrag von Museumsleiter Johannes Waldschütz am Montag, 11. Dezember, um 19 Uhr im »Alten Forstamt«. Mehr unter www.stockach.de

WOCHENBLATT

mit den Teilausgaben
Radolfzell, Stockach, Hegau, Singen

IMPRESSUM:
Singer Wochenblatt GmbH + Co. KG
Postfach 3 20, 78203 Singen
Hadwigstr. 2a, 78224 Singen,
Tel. 0 77 31/88 00-0
Telefax 0 77 31/88 00-36
Herausgeber
Singer Wochenblatt GmbH + Co. KG
Geschäftsführung
Carmen Frese-Kroll 077 31/88 00-46
V. i. S. d. L. p. G.
Verlagsleitung
Anatol Hennig 077 31/88 00-49
Redaktionsleitung
Oliver Fiedler 077 31/88 00-29
<http://www.wochenblatt.net>
Anzeigenpreise und AGB's aus
Preisliste Nr. 49 ersichtlich
Nachdruck von Bildern und Artikeln
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlags. Für unverlangt eingesandte
Beiträge und Fotos wird keine Haftung
übernommen. Die durch den Verlag
gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich
geschützt und dürfen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags
verwendet werden.

Druck: Druckerei Konstanz GmbH
Verteilung Direktwerbung Singen GmbH
Mitglied im

DENZEL
METZGEREI
SEIT 1907
SCHWARZWALDSTRASSE 22
TELEFON 0773 1/62433
WWW.DENZEL-METZGEREI.DE

Fertig für Sie gekochte Gulaschsuppe, Gerstensuppe Bündner Art, Chili con Carne, Bolognese Sauce, saure Linsen, saure Kutteln, Hirschgulasch, Semmelknödel, Wildfond

alles Gute von der Pute Puten-Cordon bleu mit viel Emmentaler Käse	immer beliebter Schweinehals als Braten oder als Steaks	da freut sich der Mann FEUERWÜRSTLE sind sie zu scharf, bist DU zu schwach
100 g € 1,29	100 g € 0,99	100 g € 1,50
die beliebte Vesperwurst hausgemachte Bure-Schübling	einfach lecker Bratenaufschnitt vom Schwein 3-fach sortiert	die hausgemachten Klassiker Weißwürste mit Kalbskopf und frischen Peterle und Lauch
Stück nur € 1,59	100 g € 1,59	100 g € 0,99
natürlich hausgemacht Geflügelsalat mit viel Geflügelfleisch und Ananas	bei allen beliebt Kaiserjagdwurst mit Schinkeneinlage und Paprika, Paprikalyoner	Anlässlich unseres 110-jährigen Jubiläums erhalten Sie bis zum 11.11.2017 gegen Abgabe dieses Bons eine unserer Jubiläumstaschen.
100 g € 1,49	100 g € 1,39	

HERTRICH
METZGEREI

Scheffelstraße 23 · 78224 Singen · www.metzgerei-hertrich.de

Bierwurst in vielen Variationen geschnitten / als Kugel oder in der Portion, auch als Bierwurst-Fleischkäse und Käsebierrwurst 100 g	1,10	
Bauernbratwurst / Büllwurst als deftig Rohe oder mild Gebrühte oder als Büllen mit Zwiebel 100 g	1,10	
Zungenwurst mit viel Einlage, deftig gewürzt 100 g	1,20	
Hinterschinken der Kochschinken aus der mageren Keule 100 g	1,55	
Schweinerücken / Kasseler Rücken schöner Zchnitt ohne Haut und Sehnen 100 g	1,00	
Schweineschnitzel mager, aus der Oberschale / auch paniert 100 g	1,00	
Rinderroulade aus der Oberschale / auch bereits gefüllt in 3 Sorten 100 g	1,48	
Entrecote saftiges Rumpsteak mit kleinem Fettdeckel 100 g	2,65	Handwerkstradition seit 1907

Kleinanzeigenannahme
für das **WOCHENBLATT**
im **aach-center**
Bahnhofstraße 10, 78333 Stockach

Geben Sie Ihre Kleinanzeige an sechs Tagen in der Woche vor oder nach Ihrem Einkauf persönlich auf.

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 8.00 – 22.00 Uhr / Sa 7.30 – 22.00 Uhr

Radolfzell



Auch 2017 geben die Frauen der »Narrizella Ratoldi« den Startschuss für die fünfte Jahreszeit. Zusammen mit befreundeten Weibsbildern haben sie ein buntes und abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Im Milchwerk erwarten die Gäste am 11.11 Sketche, Büttensreden und vieles mehr. Die Narrenmusik wird dabei die musikalische Unterhaltung übernehmen. Karten gibt es an der Abendkasse. Beginn der Latenight der Weibsbilder ist um 20.11 Uhr. swb-Bild: Mario Labella

Radolfzell/Stockach

»Win-Win-Situation« für alle Beteiligten

Fortsetzung von Seite 1. Das WOCHENBLATT sprach mit Axel Goßner, Sozialdezernent des Landkreises, über die Initiative »Türe zur Integration in die Arbeitswelt«:

WOCHENBLATT: Wie kann die Initiative des RIZ, der Beschäftigungsgesellschaft und des Wochenblattes bei der Integration helfen?

Goßner: »Die Initiative Tür zur Integration kann hier insoweit helfen, indem sie informiert und Vorurteile abbaut, aber auch dadurch, dass sie die

Menschen – hier Arbeitgeber und Arbeitnehmer – zusammenbringt und Verständnis aufbaut. Es ist hierbei wichtig, solche Partner zusammenzubringen, die zueinander passen, damit Enttäuschungen weitgehend ausgeschlossen werden können.«

WOCHENBLATT: Wie können weitere Unterstützer ins Boot geholt werden?

Goßner: »Weitere Unterstützer können durch positive Ergebnisse gewonnen werden. Die Initiative hat bereits bei der In-

tegration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt viele positiven Ergebnisse erzielt. Diese sollen als Erfolgsmodelle bekannt gemacht werden, um mit Erfolgsmodellen zu werben. Tue Gutes und sprich darüber – so können weitere Teilnehmer überzeugt und gewonnen werden. Die Integration von Flüchtlingen aber auch von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt ist eine »Win-Win-Situation« für alle Beteiligten und für die Gesellschaft insgesamt.« Matthias Güntert

GÜNTERTS JUBE750CHE



Nach dem Jubiläum ist vor dem Jubiläum: Denn nach den Feierlichkeiten zum 750-jährigen Geburtstag der Stadt ist 2018 der größte Radolfzeller Ortsteil, Böhringen, mit seinem Jubiläum an der Reihe. Wie Ortsvorsteher Bernhard Diehl gegenüber dem WOCHENBLATT verriet, wird im kommenden Jahr 775 Jahre Böhringen begangen – und zwar über ein ganzes Jahr hinweg. »Dazu wird es jeden Monat eine andere Veranstaltung geben«, sagte Diehl. Auftakt zum Böhringer Jubeljahr ist am 21. Januar vormittags in der Mehrzweckhalle. Dort soll die neue Festschrift anlässlich 775 Jahre Böhringen, die aus der Feder von Doris Burger stammt, erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Weiter geht es unter anderem mit

der Fasnet, die in diesem Jahr natürlich auch einen Blick auf die 775 Jahre des Ortsteils wirft, dem beliebten Dorffest im Mai, der Vereinsmeisterschaft des TuS Böhringen im Juli oder der Kulturnacht im Oktober, die 2018 natürlich verstärkt in Böhringen stattfindet. Ein Open Air am Böhringer See,

ein Kinoabend oder ein Adventskonzert sind unter anderem ebenfalls geplant. »Wir wollen so feiern, wie es für Böhringen üblich ist: Gemeinsam mit allen Bürgern, Vereinen und Institutionen. Wir machen einfach unser Ding«, verspricht Diehl.

Ihr Wochenblatt-Redakteur Matthias Güntert



Das Radolfzeller Jubiläumsjahr 2017 wurde beim Neujahrsempfang offiziell eröffnet. 2018 ist nun der größte Radolfzeller Ortsteil, Böhringen, mit seinen Feierlichkeiten zum 775-jährigen Geburtstag an der Reihe. Auftakt ist hier mit der Vorstellung der Festschrift zu 775 Jahre Böhringen am 21. Januar 2018. swb-Bild: Archiv/gü

Radolfzell

Ein Stück Kinderkultur

Seit 26 Jahren gibt es die Radolfzeller »KinderTheaterTage«. Das »Lollipop« hat zusammen mit der »terre des hommes Arbeitsgruppe Radolfzell« wieder etwas auf die Beine gestellt, was Kreativität und Spaß verspricht.

Die Veranstalter haben vier Theatergruppen vom 12. bis 17. November auf die Bühne des »Lollipop« eingeladen. Sechs Vorstellungen für Schulklassen, zwei für Kindergartengruppen und drei Vorstellungen für alle interessierten Kinder und Eltern konnten arrangiert werden.

Die Theaterwoche unter dem Thema »Das Geheimnis der Märchen« will die Zuschauer mitnehmen in die Welt mitreißender Geschichten. Das Theater »Die Exen« macht am Sonntag, 12. November, um 15 Uhr den Start mit dem Stück »Das Lied der Grille«.

Das komplette Programm gibt es unter www.kinderkulturzentrum.de.

Karten sind erhältlich beim Teepott und im »Lollipop«.

Matthias Güntert
guentert@wochenblatt.net

Radolfzell

Südstaatenflair im Milchwerk

Die »Ehrenbürger von New Orleans« bringen nun bereits zum 23. Mal das Südstaatenfeeling am Freitag, 17. November, um 19.30 Uhr ins Radolfzeller Milchwerk. Geboten wird ein unterhaltsamer Abend mit der legendären Swiss-German Dixie-Corporation, allen voran dem Kopf der Band, Kurt Lauer. Allein mit seinem quirligen Klarinettenspiel und seinen unterhaltsamen Kommentaren ist er der Garant für ein musikalisches Erlebnis.

Gemeinsam mit seiner Band, welche auch nach fast 40 Jahren nichts von ihrem quicklebendigen Live-Charakter verloren hat, jazzt er seine Besucher direkt in die Straßen von New Orleans und überzeugt mit ausgeprägtem Jazz-Feeling und leidenschaftlichen Solo-Partien. So ist jedem Besucher bereits nach den ersten Tönen klar, dass er zu Gast bei Vollblutmusikern ist. Einlass und Bewirtung sind ab 18.30 Uhr. Karten sind im Vorverkauf bei der Tourismus- und Stadtmarketing und direkt beim WOCHENBLATT erhältlich.

redaktion@wochenblatt.net



► SPURENSUCHE

Radolfzell wurde 750 Jahre alt. Deshalb hat die Klasse 3a der Ratoldus Gemeinschaftsschule in Radolfzell das Stadtmuseum in Radolfzell besucht. Dort durften die Besucher zusammen das alte Radolfzell mit Bauklötzen nachbauen. Der Museumsführer erzählte den Schülern, dass die Häuser früher sehr nahe zusammenstanden, um sich gegenseitig zu helfen, falls Krieg ausbrach. »Wir haben gelernt, wie die Stadttore ausgesehen haben und was es für Türme gab«, teilen die Nachwuchshistoriker stolz im Presetext mit. Bei der Stadtführung waren sie in einem Turm drin: »Es war toll, dass Herr Specht uns den Höllturm von innen gezeigt hat. Es war sehr dunkel und gruselig. Dort gab es Löcher für Kanonenrohre, um sich bei einem Angriff zu verteidigen.

redaktion@wochenblatt.net

Radolfzell



Freuen sich über das Bild von Victor von Scheffel: Katharina Maier, Abteilungsleiterin Stadtgeschichte, Kunsthistorikerin Ursula Wolf, Reinhard Rabanser, Präsident Förderverein Museum und Stadtgeschichte, Oberbürgermeister Martin Staab, Rudolf Gretsch, Vorsitzender des Fördervereins und Angeli- que Tracik, Fachbereichsleiterin Kultur. swb-Bild: gü

Ein Schneider-Blumberg für das Stadtmuseum

Da ist dem Förderverein Stadtmuseum und Stadtgeschichte ein echter Kunst-Coup gelungen: Der Förderverein konnte kürzlich im Auktionshaus Gebele ein Gemälde von Radolfzells Ehrenbürger Victor von Scheffel des Künstlers Bernhard Schneider-Blumberg als Dauerleihgabe an das Stadtmuseum übergeben. Und daran, dass das Gemälde an der richtigen Stelle ist, ließ Reinhard Rabanser, Präsident des Fördervereins, keinen Zweifel aufkommen: »Dieses Gemälde gehört in ein Radolfzeller Museum.«

Auf dem Bild in Mischtechnik ist der Schriftsteller von Scheffel vor der Villa »Seehalde« zu sehen. Es basiert, wie Kunsthistorikerin Dr. Ursula Wolf bei der offiziellen Übergabe erklärte, auf der letzten fotografischen Aufnahme des Schriftstellers, die vermutlich im Jahr

seines Todes (1956) aufgenommen und als Postkarte vervielfältigt wurde. Dieses Motiv, so betonte Wolf, sei die Vorlage für Schneider-Blumbergs Gemälde »Joseph Victor von Scheffel am Ufer der Villa Seehalde«.

Ungeklärt bleibt der Auftraggeber des Bildes. Ob es sich dabei um eine ebenfalls postume Auftragsarbeit oder eine eigene künstlerische Arbeit des Malers handele, dazu konnte Wolf keine Dokumente oder Hinweise finden.

Radolfzells Oberbürgermeister Martin Staab zeigte sich ob der Dauerleihgabe begeistert: »Durch seltene Stücke wie dieses bleibt Stadtgeschichte lebendig«, sagte der Radolfzeller Rathauschef.

Bernhard Schneider-Bumberg begann seine künstlerische Laufbahn als Dekorationsmaler

und studierte 1908 an der Kunstakademie Karlsruhe unter anderem bei Hans Thoma, dessen Einfluss seinen Stil nachhaltig prägte. 1918 zog es Schneider-Blumberg auf die Insel Reichenau, wo er auch auf Victor von Scheffel traf.

Wie Rabanser erklärte, habe man bereits in der Vergangenheit die Möglichkeit gehabt, das Gemälde bei einer anderen Auktion zu erstehen. Allerdings sei der Preis damals zu hoch gewesen. Bei der neuerlichen Auktion habe man dann aber zugeschlagen – und sei dabei auch an die finanzielle Schmerzgrenze gegangen. »Wir haben uns ein recht hohes Limit gegönnt«, sagte Wolf. Aber das Bild in einem Radolfzeller Museum zu sehen, sei dies wert gewesen.

Matthias Güntert
guentert@wochenblatt.net

12 JAN

23 MRZ

20 18

KABARETT- WINTER IM MILCHWERK

www.radolfzell.de/kabarett-winter

Radolfzell

Gegen »Wohnungsnot« bei Raupen und Bienen

Neue Bepflanzung am »Waldhauskreisel« soll Insekten unterstützen

Nachdem das Erdreich Ende September ausgetauscht worden war, haben Mitarbeiter der Technischen Betriebe der Stadtverwaltung unter der fachlichen Begleitung der Naturgartenplanerin Maria Stark den Kreisverkehr Ecke Haselbrunn- und Schützenstraße neu bepflanzt und Saatgut eingebracht.

Auf der etwa 500 Quadratmeter großen Fläche sollen künftig wieder mehr heimische Pflanzen aus der Bodenseeregion einen natürlichen Lebensraum vor allem für Insekten bieten. Bis zu 100 verschiedene Pflanzenarten werden auf der Mittelinsel des »Waldhauskreisels« als Nahrungsquelle und Unterschlupf auch für vom Aussterben bedrohte Raupen und Bie-



Die Projektverantwortlichen Wolfgang Keller und Julia Völker (beide Abteilung Landschaft und Gewässer der Stadtverwaltung) und Naturgartenplanerin Maria Stark freuen sich schon auf das sichtbare Ergebnis im Frühjahr.

nen dienen. Die neue Bepflanzung wurde im Rahmen des Projektes »Natur nah dran« realisiert. Auch der Alte Friedhof und die Langgraswiesen auf der Halbinsel

Mettnau wurden im Rahmen des Projektes umgestaltet.

»Natur nah dran« ist ein Projekt zur Förderung der biologischen Vielfalt im Siedlungsraum. Von 2016 bis 2020 unterstützt der NABU jährlich zehn Kommunen bei der Umwandlung von jeweils bis zu fünf Flächen in artenreiche Blumenwiesen und Wildstaudensäume. Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg sowie im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes.

Radolfzell wurde 2017 zusammen mit neun anderen Kommunen aus fast 70 Bewerbungen ausgewählt.

Weitere Informationen unter www.naturnahdran.de.

Radolfzell

Orchester gut auf Sendung

Liveübertragung war gar nicht live: Akkordeonorchester Radolfzell mit Überraschung

Mit dem originellen Motto »Auf Sendung!« hat sich Rudi Hartmann mit seinem Akkordeonorchester etwas Besonderes einfallen lassen und riss damit das Publikum im voll besetzten Kleinen Saal des Milchwerks zu wahren Beifallsstürmen hin. Die täuschend echt nachempfundene Liveübertragung mit professionellen Ansagen im Programm AOR 1 (auch auf Olieradios im Surround-Sound zu hören) war einfach umwer-



Das Akkordeonorchester Radolfzell wusste »Auf Sendung« mit ganz besonderen Darbietungen zu überzeugen.

fend. Dabei konnte man auch Hartmanns versteckten pädagogischen Impetus erkennen, indem er geschickt junge und ältere Mitspieler unter die »alten Hasen« mischte. Besonders beeindruckte die dreizehnjährige Mira Dittrich, die im Zusammenspiel mit Lisa Joos auf der Gitarre und Lukas Kleemann am Keyboard mit einer großen Coolness ihre jazzigen Solopassagen ohne Noten auf ihrem Akkordeon vortrug.

Auch das Publikum wurde teilweise singend und rhythmusklatzend in das musikalische Geschehen mit einbezogen. Das abwechslungsreiche Programm reichte von Jazz-Standards über russische Folklore, Piazzolla-Tangos bis zur Secret Garden-Suite des Norwegers Rolf Løvland. Ein originelles, aber auch anspruchsvolles Konzert des Radolfzeller Akkordeonorchesters.

redaktion@wochenblatt.net

Vereine

Gaienhofen

NARRENGILDE HÄGELISAIER

Eröffnung der Fasnet, Sa., 11.11., 20.11 Uhr, Bürgerhaus.

SKI-CLUB HÖRI

Brettlemarkt/Ski-Basar, So., 12.11., 14 - 16 Uhr, Hörihalle Gaienhofen.

Iznang

NV BÜTZIGRÄBLER

Jahreshauptvers., Sa., 11.11., 20.11 Uhr im Seehof Iznang. U. a. stehen Wahlen an.

Moos

ARBEITSKREIS FÜR HEIMATPFLEGE VORDERE HÖRI

FunJazztic mit Ulli Stier und Thomas Förster, Fr., 10.11., 19 Uhr, Torkel.

FÖRDERVEREIN GRUNDSCHULE MOOS-WEILER

Mitgliedervers., Mi., 8.11., 20 Uhr, Grundschule.

TC

Gründung einer Damen 40 Mannschaft, Infos unter 07732/9458268 oder s.bolzen@gmx.de.

Öhningen

NV PIRATEN VOM UNTERSEE

Mitgliedervers., Sa., 11.11., 20.11 Uhr im Hexenkeller.

SCHWARZWALDVEREIN ÖHNINGEN-HÖRI

Wanderabschluss mit dem Hobby-Koch-Team, Sa., 18.11., 19 Uhr, Vereinsheim, Kirchbergstr. 14, Öhningen. Anm. bis 15.11. unter den Telefonnummern 07735/698 o. 07735/938203.

Radolfzell

FROSCHENZUNFT

Jahreshauptvers., Fr., 24.11., 19.30 Uhr im Froschenstübli. U. a. stehen Wahlen an.

HSC

Heimspielplan: So., 11 Uhr, gJE-QB-2, gegen SG Allensbach/Dettingen; 12.15 Uhr, mJD-QB-1, gegen SG Rielsing./Gottmad.; 13.30 Uhr, wJD-QB-1, gegen TV Engen; 14.45 Uhr, mJD-SL-S, gegen HSG Freiburg; 16.15 Uhr, wJB-SL, gegen SV Allensbach 2.

NETZWERK.PERSÖNLICHKEIT.BILDUNG

Gratis-Stressfrei-Training, Fr., 10.11., 18-20.50 Uhr, Otto-Blesch-Str. 5/2, Radolfzell. Anmeldungen unter der Telefonnummer 07732/943137.

Schienen

NZ HOLZBIRREGÜGEL

Generalvers., Sa., 11.11., 19 Uhr

im Gemeindehaus Schienen. Auf der Tagesordnung stehen auch Wahlen.

Stahringen

SCHOOFWÄSCHERZUNFT

Fasnachtseröffnung, Sa., 11.11., 20 Uhr im Schoofstall neben der Zunftstube.

Wangen

NARRENZUNFT MONDFÄNGER

Jahreshauptvers. am Sa., 11.11., um 19 Uhr, Höri-Strandhalle Wangen.

Unter anderem stehen bei der Versammlung auch verschiedene Wahlen an.

Weiler

NV BÜLLEBLÄRI

Fasnachtseröffnung, Sa., 11.11., 20.11 Uhr im Bülleblärischopf.

Kirchen

Evangelische Kirchen: Gottesdienste am 11. und 12. November 2017:

»Böhringen«: Ev. Kirche Paul-Gerhardt-Gemeinde: So., 9.30 Uhr Begrüßungskaffee, 10 Uhr Gottesdienst (Dekanin Schneider-Cimbal), kein Kindergottesdienst. Fahrdienst: 07732/2698 bitte anmelden!

»Radolfzell«: Christuskirche: So., 11 Uhr Frühstücksgottesdienst (Pfr. Link und Team), parallel Kindergottesdienst; 19 Uhr Nacht der Lichter in St. Meinrad. Evangelisch meth. Kirche: So., 10 Uhr Gottesdienst.

»Gaienhofen«: Gemeindehaus: So., 10 Uhr Gottesdienst mit Predigtreihe.

»Allensbach«: So., 10 Uhr Gottesdienst, Fortsetzung der Predigtreihe (Pfr. Robino).

Katholische Kirchen: Gottesdienste am 11. und 12. November 2017:

»Radolfzell«: Münsterpfarrei U.L.F.: Sa., 16 Uhr Eucharistiefeier in der Krankenhauskapelle, 18.45 Uhr Eucharistiefeier; So., 9.15 Uhr Amt, 11.15 Uhr Eucharistiefeier. Pfarrei St. Meinrad: So., 10.30 Uhr Eucharistiefeier, 16.30 Uhr Wort-Gottes-Feier zu Ehren des hl. Martin, 19 Uhr Nacht der Lichter - ökumen. Abendgebet.

»Böhringen«: Pfarrei St. Nikolaus: So., 9 Uhr Eucharistiefeier.

»Stahringen«: Pfarrei St. Zeno: Sa., 19 Uhr Wort-Gottes-Feier.

»Güttingen«: Pfarrei St. Ulrich: So., 9 Uhr Eucharistiefeier.

»Liggeringen«: Pfarrei St. Georg: So., 10.15 Uhr Eucharistiefeier.

»Möggingen«: Pfarrei St. Gallus: Sa., 17.30 Uhr Eucharistiefeier.

»Markelfingen«: Pfarrei St. Laurentius: So., 10.45 Uhr Familiengottesdienst.

»Hegne«: Klosterkirche St. Konrad: Sa., 8 Uhr Eucharistiefeier, So., 9.30 Uhr Eucharistiefeier.

»Allensbach«: St. Nikolaus: So., 11 Uhr Eucharistiefeier.

»Langenrain«: St. Josef: So., 9.30 Uhr Eucharistiefeier.

Radolfzell

Workshop wird verschoben

Aufgrund von Terminkollisionen muss der für Freitag, 10. November, geplante Bürgerworkshop zur Gestaltung der Wiese am Yachthafen verschoben werden. Der neue Termin wird rechtzeitig angekündigt. Das teilt die Stadtverwaltung Radolfzell mit. Mehr unter www.radolfzell.de.

Wir sorgen für einen würdevollen Abschied.

Bestattungshaus Decker
Telefon: 07731 / 99 68 - 0
Schaffhauser Str. 98
78224 Singen
www.decker-bestattungen.de

Notrufe / Servicekalender

Die Babyklappe Singen ist in der Schaffhauser Str. 60, direkt rechts neben dem Krankenhaus an der DRK Rettungswache.

Überfall, Unfall: 110
Krankentransport: 19222
Polizei Radolfzell: 07732/950660
Ärztlicher Notfalldienst: 116 117
Zahnärztlicher Notfalldienst: 01803/22255525

Notruf: 112
Telefonseelsorge: 08 00/11 10 111
08 00/11 10 222

Tierschutzverein Radolfzell: 07732/3801
Tierheim: 07732/7463
Tierrettung: 07732/941164
(Tierambulanz) 0160/5187715

24-Std. Notdienst WIDMANN
Heizungsausfall ■ Rohrbruch ■ Rohr-Verstopfung und Sturmschäden
07731/ **8 30 80** gew.

Frauenhaus Notruf: 07732/57506
Sozialstation: 07732/971971
Krankenhaus R'zell: 07732/88-1
DLRG-Notruf (Wassernotfall): 112
Stadtwerke Radolfzell: 07732/8008-0
außerhalb der Geschäftszeiten: 07732/939915
Thüga Energienetze GmbH: 0800/7750007*
(*kostenfrei)

Apotheken-Notdienste

0800 0022 833
(kostenfrei aus dem Festnetz) und
22 8 33*
von jedem Handy ohne Vorwahl
Apotheken-Notdienstfinder
*max. 69 ct/Min/SMS

Tierärzte-Notdienste
11./12.11.2017
Chr. Rudolf, Tel. 07738/285

Gültig von Mittwoch, 08.11. - Samstag, 11.11.2017

E Hengge
EDEKA

Herausgeber: 78269 Volkertshausen • Im Bärenloch 2

Alles, außer gewöhnlich!

statt 2,99
1.99

Aqua Vitale Classic, Medium oder Naturell Kiste mit 12 x 0,7-L-Flaschen zzgl. 3,30 € Pfand (1 L = € 0,24)

Mühlingen

Erinnern an
den Frieden

Eine »Demonstration für den Frieden« nennt Bürgermeister Manfred Jüppner den Volks-
trauertag am Sonntag, 19. November. Darum wird der Gedenktag an die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt auch in Mühlingen begangen. Um 10.50 Uhr stehen Eintreffen und Aufstellung der Feuerwehrabteilung Mühlingen auf dem Vorplatz an, und um 11 Uhr findet dann die eigentliche Gedenkfeier vor dem Kriegerdenkmal in der Hauptstraße statt. Ergänzt wird die Veranstaltung durch einen Vortrag von Schülern der Weiherbachschule in Zoznegg, die Gedenkrede hält Bürgermeister Manfred Jüppner. Eine Kranzniederlegung rundet die Gedenkfeier ab.
Mehr im Internet unter www.muehligen.de

Stockach/Wahlwies

Schule stellt
sich vor

Am Freitag, 24. November, möchte die Freie Waldorfschule Wahlwies interessierte Eltern dazu einladen, die Schule und die dort gelebte Pädagogik kennenzulernen. Ab 19.30 Uhr werden Lehrer im Musiksaal der Schule zum Thema »Die Waldorfschule Wahlwies – eine Alternative für mein Kind?« aufklären.
redaktion@wochenblatt.net

Stockach



Zur Spendenübergabe trafen sich Katja Hannß, künftige Hauptamtsleiterin von Wermsdorf, Hauptamtsleiter Lutz Abitzsch, Dr. Jürgen Kragler, Hubert Walk und Michael Junginger aus Stockach, Gemeinderätin Kerstin Krause, Hortleiterin Antje Bohmann, der Wermsdorfer Bürgermeister Matthias Müller (Bildmitte), Heidi Gitschier, Thomas Keller, Bauamtsleiter Wermsdorf, Harald Karge, Claudia Weber-Bastong, Gemeinderat Thomas Pfüller und Olaf Patzke.

Deutsch-deutsche Augenhöhe
Vertiefung der Kontakte zu Wermsdorf in Sachsen

Partnerstädte standen nicht immer ganz oben auf der Prioritätenliste der Stadt Stockach, doch nun wurde der Kontakt zu Wermsdorf in Sachsen aufgefrischt. Ende August besuchte eine siebenköpfige Delegation die etwa 6.000 Einwohner zählende Gemeinde, die zwischen Leipzig und Dresden in einer Wald- und Seenlandschaft liegt. Dabei gehörten verschiedene Sehenswürdigkeiten zum Programm der Besucher vom Bodensee, und anlässlich der Besichtigung der Grundschule mit Schülerhort im Ortsteil Cal-

Orsingen-Nenzingen

Kommune stellt sich den Bürgern
Bestens besuchte Einwohnerversammlung in Doppelgemeinde



Die Einwohnerversammlung von Orsingen-Nenzingen war sehr gut besucht.

Auf der Tagesordnung der Einwohnerversammlung von Orsingen-Nenzingen standen nur drei Programmpunkte. Doch zwei davon, die Gemeindeentwicklung und die Baumaßnahmen, waren sehr umfangreich. Der Gemeinderat hatte die Einwohner in den Sitzungssaal des alten Rathauses in Orsingen geladen. Denn nach der Gemeindeordnung Baden-Württembergs sollen wichtige Gemeindeangelegenheiten mit den Einwohnern erörtert werden, damit diese einmal im Jahr, auch außerhalb der regulären, temporären Gemeinderatssitzungen, informiert werden. Unterstützt durch viel anschauliches Daten- und Kartenmaterial gab Bürgermeister Bernhard Volk einen Rechenschaftsbericht über seine und die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung, aber auch über die umgesetzte Arbeit des Gemeinderats. Zum 23. Oktober 2017 lebten in Orsingen 1.558 und in Nenzingen 1.904 Personen, insgesamt

wohnen also 3.462 Einwohner in der Gemeinde. Seit dem 30. Juni 2009 hat sich die Zahl um 336 Menschen gesteigert. Die Betreuungsangebote Kinderkrippe, Kindergarten, Ganztageskindergarten und Grundschule müssen derzeit immer noch ausgeweitet werden, was sich in den aktuellen Baumaßnahmen dokumentiert. In den Kindergarten und die Kinderkrippe Nenzingen gehen 71, in die von Orsingen 52 Kinder. Die Ganztageskindergartengruppe wird von 16 Kindern besucht. Der Kindergarten Orsingen



Auf dem Podium bei der Einwohnerversammlung: (von rechts) Bürgermeister Bernhard Volk, Günther Reichle vom Hauptamt und Kämmerer Udo Widenhorn.

wird nach dem Abbruch des alten Schulgebäudes baulich auf fünf Gruppen erweitert und soll bis August 2018 fertiggestellt sein. Die Gesamtkosten von wohl 940.000 Euro sollen durch Zuwendungen aus Fachförderung und Ausgleichsstock von 370.000 Euro für die Gemeinde leichter tragbar werden. An der Grundschule in Nenzingen sind zwölf Lehrer, drei Betreuerinnen, eine Teilnehmerin am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und fünf Jugendbegleiter für Arbeitsgemeinschaften beschäftigt. Die 129 Schüler der vier Klassen werden in zwei Zügen nach dem Leitbild »Miteinander leben und lernen« unterrichtet. Der Einweihungstermin für den Anbau an die Grundschule Nenzingen steht mit dem 6. Mai 2018 schon fest. Der Anbau über Erd- und Obergeschoss ist mit Gesamtkosten von 835 000 Euro veranschlagt. Zuwendungen aus dem Ganztags- und Regelschulbauprogramm von zusammen 184.000 Euro fließen mit ein. Das Kon-

zept Medienbildung soll umgesetzt werden und für die Schüler 32 Tablets verfügbar sein. In jedem Klassenzimmer ist ein Lehrer-PC, ein intelligenter Beamer und eine Dokumentenkamera vorhanden. Ein weiteres Thema war die gewerbliche und wohnbauliche Entwicklung. So muss in der Bauleitplanung ein Flächennutzungsplan neu aufgestellt werden, aus dem wieder Baupläne mit den unterschiedlichen Bebauungsarten entwickelt werden können. Innerorts ein Anliegen ist die Überplanung des Sanierungsgebietes »Weiher« in Nenzingen, für das verschiedene Möglichkeiten berücksichtigt werden sollten. Das Neubaugebiet »Eizen I« dürfte bis März/April 2018 abgeschlossen sein. Für An- und Umbau des Feuerwehrgerätehauses sind 1.330.000 Euro geplant, die Sanierung der Kirnberghalle 2018 für gut 500 000 Euro ist beschlossene Sache.
Wilfried Herzog
redaktion@wochenblatt.net

Stockach

Kondition und Biss
Nikolauslauf mit neuer Firmenwertung

Nikolaus. Das klingt nach Schokolade, Lebkuchen, Nüssen, Leckereien. Wer dabei ein schlechtes Gewissen bekommt, ist beim Nikolauslauf der Turngemeinde Stockach (TG) genau richtig. Hier wird Kondition Kalorien entgegengesetzt. Am Sonntag, 10. Dezember, geht es mit Start, Ziel und Anmeldung beim Bürgerhaus »Adler Post« in der Hauptstraße 5 über mehrere Runden durch die Altstadt. Neu ist die Zusatzwertung nur für Firmen im Hauptlauf, wobei eine Mannschaft aus vier Mitarbeitern eines Unternehmens besteht. Damit sollen laut TG-Chef Lorenzo Patone auch Firmen zu mehr Bewegung motiviert werden. Ein Betrieb kann mehrere Teams anmelden, gewertet wird die Zeitsumme der Mannschaftsmitglieder, und als Preise gibt es Pokale für die besten Firmenteams. Alle Mannschaftsmitglieder nehmen nach Angaben der TG auch als Einzelteilnehmer an der Hauptwertung teil. Der Zeitplan gibt auch Langschläfern die Möglichkeit zur Teilnahme. Die Startnummernausgabe erfolgt um 12 Uhr am Bürgerhaus, danach stehen um



Lorenzo Patone, der erste Vorsitzende der TG Stockach, möchte auch Firmen zur Teilnahme am Nikolauslauf am Sonntag, 10. Dezember, motivieren. Doch andere Teilnehmende sind ebenso herzlich willkommen.

13 Uhr die Schüler-Staffelläufe mit kleinen Runden zu je 450 Metern an. Um 14.15 Uhr sind

Stockach

Gesellig soll
es sein

Nach einem harten Arbeitstag trifft sich die Skizunft Stockach am Freitag, 10. November, um 19 Uhr zu einem gemütlichen Feierabend-Hock in der Talstation in der Nellenbadstraße 10 in Stockach. Plätze sind reserviert, und es kann aus der normalen Vesperkarte gewählt werden. Aber nicht nur die arbeitenden Mitglieder oder auch interessierten Nichtmitglieder sind hierzu eingeladen. Die Einladung richtet sich auch ganz besonders an die Skizunft-Pensionäre. Zur weiteren Planung wird um eine telefonische Anmeldung bei Skischulleiter Michael Tieke unter der Rufnummer 07771/6 35 14 07 oder E-Mail michael.tieke@skizunft-stockach.de gebeten.

Stockach

Stockacher als
Schwaben

Dr. Heinz Krieg aus Freiburg hat seinen Vortrag unter die Überschrift »Waren die Stockacher ursprünglich Schwaben? Zur Geschichte des Herzogtums Schwaben im Mittelalter« gestellt. Am Dienstag, 14. November, geht der Referent im Kulturzentrum »Altes Forstamt« um 19 Uhr auf die heikle Frage regionaler Identitäten und die Entwicklung des Herzogtums Schwaben von den Anfängen ein. Mehr dazu unter www.stockach.de.

Gottmadingen

»Hegau West und darüber hinaus«



Reinhard Frank und Elisabeth Waibel sind schon voller Vorfreude auf die Ausstellung »Hegau West und darüber hinaus«. swb-Bild: dh

Jedes Jahr gibt es in der Sozialstation Hegau West zwei Kunstausstellungen. Immer im Frühjahr und Herbst bekommen Künstler dabei die Gelegenheit, ihre Werke in den Räumlichkeiten der Sozialstation auszustellen. An der diesjährigen Herbstausstellung können ausgewählte Werke von Reinhard Frank bewundert werden. Darunter diverse Landschaftsaquarelle, Kunstwerke aus natürlichen Materialien wie Sand und Steine oder der brennende Dornbusch aus OSB-Platten, der ein biblisches Motiv aufgreift. »Der Gottmadinger Reinhard Frank ist schon der dritte Künstler aus der Region, der

seine Werke in den Räumen der Sozialstation ausstellen darf«, erklärt Elisabeth Waibel, die Leiterin der Sozialstation. Auf die Frage, wie er zur Malerei gekommen sei, antwortet Reinhard Frank lächelnd: »Ich habe als Kind angefangen zu malen und einfach nie damit aufgehört«. Die Vernissage findet am 10. November um 19 Uhr in der Sozialstation Hegau West, Pfarrer-Adler-Platz 1, statt. Besichtigt werden kann die Ausstellung dann bis 1. Dezember immer Sonntags von 14.30 Uhr bis 17 Uhr oder nach Terminvereinbarung.

Dominique Hahn
hahn@wochenblatt.net

Radolfzell

Radolfzeller Bootsverleih zieht um

Die Bootsvermietung am Seeufer soll nach Angaben von Thomas Nöken, Fachbereichsleiter Bauen, in Zukunft in das angrenzende Bootshaus integriert werden. Zudem gab Nöken in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Technik, Bauen und Wohnen bekannt, dass das Pachtverhältnis mit dem jetzigen Betreiber der Bootsvermietung bis 2024 verlängert wird. »Somit erreichen wird das Ziel, dass die beiden Betriebe Bootsvermietung und Kiosk in einem Gebäude untergebracht werden«, erklärte Nöken. Ab 2018 soll dies der Fall sein, obwohl die beiden Betriebe trotz der räumlichen Zusammenlegung wirtschaftlich selbstständig bleiben. Damit wird auch der Betrieb des Kassenhäuschens der Bootsvermietung zum Saisonende eingestellt. Damit verbunden sei auch die Beendigung des Getränke- und Eisverkaufs über die Bootsvermietung. Diese Lösung der Koexistenz, wie Nöken die neue Situation ab 2018 bezeichnete, fand auch im Ausschuss große Zustimmung.

Einstimmig stimmten die Mitglieder dem Beschlussvorschlag zu. »Das ist ein guter Kompromiss für beide Parteien«, sagte Walter Hiller von den Freien Wählern. Der Bootsverleih sei Jahr für Jahr gewachsen und sei zu einer Attraktion am Radolfzeller Seeufer geworden. »Es ist ein Akt der Fairness, dass wir nun die Person berücksichtigen, die diese Attraktion jahrelang aufgebaut hat«, so Hiller weiter. Auf die Frage von Gisela Kögel-Hensen von der Freien Grünen Liste, wie fortan die Karten für eine Bootsmietung verkauft werden, gab Nöken zu verstehen, dass ab der kommenden Saison ein temporärer Eintrittskartenzugang möglich wäre: »Ein neues Kartenhäuschen ist aber nicht geplant.« Siegfried Lehmann, Fraktionssprecher der FGL, betonte, dass der Bootsverleih so zu einer Art »Open-Air-Veranstaltung« werde. Eine Überdachung wäre besonders bei schlechtem Wetter wünschenswert.

Matthias Güntert
guentert@redaktion.de

Singen

Neue ambulante Psychiatrie

Am Freitag, 10. November, von 13 bis 15 Uhr, präsentiert sich das Gemeindepsychiatrische Zentrum Singen, bestehend aus der Psychiatrischen Institutsambulanz des ZfP Reichenau (PIA) sowie der Sozialpsychiatrie der Arbeiterwohlfahrt, in ihren neuen Räumen am Heinrich-Weber-Platz 1. Alle Interessierten sind zu dieser Veranstaltung sehr herzlich eingeladen. Die PIA ermöglicht Menschen mit psychischen Erkrankungen eine langfristige und kontinuierliche ambulante psychiatrische Behandlung. Die Institutsambulanz kann aber auch tätig werden, wenn niedergelassene Fachärzte nicht erreichbar sind oder in psychiatrischen Notfallsituationen eine schnelle Hilfe erforderlich ist. Aktuell werden rund 150 Patienten/-innen behandelt. Das Arbeitsangebot der Arbeiterwohlfahrt Sozialpsychiatrie bietet jetzt zentral im Herzen der Stadt 24 psychisch erkrankten Menschen die Möglichkeit, ihren Tag zu strukturieren und ihre Arbeitsleistung zu erproben und zu trainieren. Auch der Sozialpsychiatrische Dienst als Beratungsstelle für psychisch Erkrankte und deren Angehörige sowie das ambulant betreute Wohnen konnten am Heinrich-Weber-Platz 1 neue Büroräume beziehen. Mehr Informationen etwa zu den vielfältigen Angeboten des Sozialpsychiatrischen Dienstes gibt es im Internet unter www.awo-konstanz.de/spd.html.

Singen

Seit hundert Jahren im eigenen Haus
Festakt der Altkatholiken mit Blick in die Geschichte



Pfarrer Robert Geßmann überreicht den Referenten ein kleines Präsent: (v. li.) Professor Günter Esser, Britta Panzer, Fritz Möhrle, Robert Geßmann.

swb-Bild: eck

jeher ökumenisch«, sagt Pfarrer Robert Geßmann. Rund 50 Jahre später, im Jahr 1917, konnten die Alt-Katholiken das evangelische Kirchengebäude für 25.000 Reichsmark erwerben. Anlass für die Singener alt-katholische Kirchengemeinde, das 100-jährige Bestehen ihrer Kirche St. Thomas zu feiern. Während eines Festaktes im Hegau-Museum gab der alt-katholische Theologe Prof. Dr. Günter Esser einen Überblick

Rielasingen-Worblingen

Talente können schwimmen
Bestens besuchtes Konzert der Bürgerstiftung



Johanna Nowak konnte sich beim Konzert der Talente mit dem Bürgerstiftungs-Vorsitzenden Egon Graf freuen.

swb-Bild: of

Annika Stöckle - da wurde es an den Querflöten richtig romantisch. Das jüngste Talent dieses Nachmittags war acht Jahre alt: Oliver Hennes begeisterte das Publikum auf seinem seiner Größe entsprechenden Kontrabass. Erst neun Jahre alt ist Alissa Xantinis, die seit zwei Jahren Geige lernt und diese schon recht gut beherrscht. Ardosina Masurica trat als hoffnungsvolle Pianistin auf, und als talentierte Sängerin mit Alicia Vitilo. Kim Zedler, Lukas Wieland, Robin Nitschke und Nico Ranzinger brauchten nicht mal ein Instrument: mit ihrer Körperpercussion ernteten sie stürmischen Applaus. Maria Elisabeth Graf faszinierte mit Klavierbegleitung an ihrem Cello mit einem Allegro von Georg Goltermann. Und immer wieder die schönen Stimmen: schon ein Star ist Musical-Spezialist Markus Störk, der mit Marisa Mercedes Eppler den bösen Wolf mimte, seine Begleiterin bekam noch einen gefeierten Solo-Auftritt mit »Il

Bacio«. Den Atem hielten viele Zuhörer an, als Alina Nitschke ihre Oboe meisterhaft erklingen ließ. Und auch Jonathan Heil waren zwei Auftritte beschieden. Einmal als Musical-Talent in der Begleitung von Musikschulleiterin Ulrike Brachat am Keyboard und von Initiator Egon Graf am Schlagzeug. Und dann noch als hochklassiger Posaunist im Trio mit Jakob Heim und Gregor Rupp. Diese Mischung, die noch durch Vor- und Nachspiel der »Oldstar-Kapelle« aus Mühlhausen-Ehingen abgerundet wurde, machte diesen Nachmittag höchst interessant. Ein nächstes Konzert der Talente ist bereits in Vorbereitung, kündigte Egon Graf an, denn die Liste der Bewerbungen war viel länger als der straffe Zeitrahmen gewesen. Oliver Fiedler
fiedler@wochenblatt.net

 **Noch mehr Fotos unter: wochenblatt.net/bilder**

zur Abspaltung und zum Entstehungsprozess der alt-katholischen Kirche. Die Singener Stadtarchivarin Britta Panzer berichtete über die Gründungsphase der lokalen alt-katholischen Gemeinde Singen. In der Rolle des Pfarrers Schäufole, des letzten evangelischen Pfarrers vom Hohentwiel, ließ Fritz Möhrle aus Singen den geschichtlichen Ablauf Revue passieren. Sehr humorvoll schilderte er, aus Schäufoles

Sicht, das damalige Verhältnis und die Partnerschaft zu den Alt-Katholiken. Für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung sorgte Elias Gabele an der Harfe. Die alt-katholische Gemeinde Singen zählt gegenwärtig rund 260 Mitglieder. Von Anbeginn ökumenisch und weltoffen, schließt sie Geschiedene und Wiederverheiratete von den Sakramenten nicht aus, somit auch nicht von einer weiteren Eheschließung. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften werden gesegnet. Die gleichgeschlechtliche Ehe ist in der Diskussion und werde bei der nächsten Synode thematisiert, sagt Pfarrer Geßmann. Über alle wichtigen Fragen der alt-katholischen Kirche entscheide die alle zwei Jahre stattfindende Synode, zu der aus allen Kirchengemeinden, auch aus Singen, Abgeordnete entsandt werden. In der alt-katholischen Kirche werden die Priester nach ihrer Bewerbung durch die Kirchengemeinde gewählt. Das Priesteramt steht beiden Geschlechtern offen. Hayo Eckert
redaktion@wochenblatt.net

Radolfzell



Die erfolgreiche Eiche-Jugend auf einen Blick, die erstmals am Mannschaftswettbewerb der Rheinliga teilnahm. swb-Bild: Verein

Siege für Eiche-Jugend

Erfolge in Rheinliga

Erstmals starteten die VFK-Jugendringer beim stark besetzten Mannschaftswettbewerb in der Rheintalliga. Die Liga behauptet sich seit Jahren mit Mannschaften aus Deutschland, Schweiz und Österreich. Die Radolfzeller wurden in einen Topf mit Baienfurt, Titelverteidiger KSK Klaus und RSC Inzing gelost. Im zweiten Topf waren die URC Mäder/Wolfurt, KSK Klaus II, RC Oberriet Grabs, Ringerstaffel Kriessern und der KSC Götzis. Im ersten Kampf erkämpften sich die VFKler einen souveränen 31:13-Sieg gegen die KG Baienfurt, so dass es im zweiten Kampf zum Schlagabtausch gegen den österreichischen Jugendmeister KSK Klaus kam. Dieser Kampf war bis zum

Schluss spannend. Erst im letzten Kampf mit 23:19 Punkten wurde der Gesamtsieg für die VFK Eiche erzielt. Gegen den RSC Inzing gewannen die Schützlinge um das Trainergespann Rebholz/Solich mit 36:8 Punkten. Somit standen sie im Finale gegen das Gastgeberteam aus RC Oberriet Grabs. Auch das Finale war nichts für schwache Nerven. Nach einem misslungenen Start läuteten die VFKler die Aufholjagd ein und schafften mit dem letzten Kampf noch einen knappen 24:22-Sieg. Bereits am 12. November ab 10 Uhr findet in der Mettnauhalle das 1. Bodensee-Eiche-Turnier der A/B, C, D und E Jugend statt.

redaktion@wochenblatt.net

Radolfzell

Musik von Freud und Leid

Am Samstag, 11. November, findet um 19 Uhr in der Evangelischen Christuskirche Radolfzell eine Bläsermusik mit dem Ensemble »Blechbläser 2012« statt. Die Leitung hat Helmut A. T. Hoffmann. Unter dem Motto »Mit Bläsermusik Freude bringen« wirken Chorleiter und engagierte Bläser aus der Schweiz, aus Konstanz, Radolfzell, Herdwangen und Überlingen mit.

redaktion@wochenblatt.net

Radolfzell

Dinner aus Weggeworfenem

Im Durchschnitt schmeißt jeder Deutsche pro Jahr etwa 82 Kilogramm Lebensmittel in den Müll. Auf diesen Missstand möchten die Foodsharing-Gruppe Radolfzell und das Bio-Restaurant Safran mit Unterstützung der Stadtverwaltung aufmerksam machen. Bei einem kulinarischen Abend am Samstag, 18. November, um 19 Uhr im Bio-Restaurant Safran können die Teilnehmer ein Drei-Gänge-Überraschungs Menü genießen, das mit Lebensmitteln zubereitet wird, die vor der Tonne gerettet werden. Eine Anmeldung ist bis 14. November unter 07732/81248 oder E-Mail evelyn.lustig@radolfzell.de erforderlich.

Radolfzell

Zwischen Lyrik und Zeitkritik

Konstantin Weckers musikalische und persönliche Wiedergeburt

Auf der Bühne steht ein geläuterter Konstantin Wecker und schaut auf sein Publikum. Singt Lieder von Mercedes Sosa, die er musikalisch verehrt und schätzt. Sitzt an einem Bistrotisch und liest Abschnitte aus seiner Biografie vor; erzählt dazu die Geschichten. Zieht manche seiner Handlungen, die in den 1970er Jahren sein Image mitprägten, rückblickend in Zweifel. Manches von damals sei ihm peinlich – etwa als er im bodenlangen Nerzmantel durch München stolziert sei. Unter anderem seine Vorliebe für amerikanische »Schlitten« hätte ihm in jener Zeit die Kritik eingebracht, sein Lebensstil würde nicht mit seinen Liedtexten übereinstimmen. »Männlein spielt wieder Mann«, rezitierte er einen Spruch seines in der späteren Lebensphase weisen, philosophisch angehauchten Vaters. Vielleicht selbstkritisch sieht er den Mann mit 50, der so tue, als sei man(n) noch 20; und bezeichnet dies als nicht enden wollende pubertäre Phase. Inwieweit er dies auf sich bezieht, bleibt jedoch offen. In gewissem Sinn zieht Wecker eine Lebensbilanz auf der Bühne. Abwechselnd und eher unabhängig dazu interpretiert er sei-



Konstantin Wecker auf der Tour »Poesie und Widerstand« im Milchwerk Radolfzell. swb-Bild: eck

ne Lieder. Zeitkritisch wie eh und je, zum Beispiel mit der Vertonung und textlichen Erweiterung des Gedichtes »Der Krieg« von Georg Heym. Immer wieder lässt er eine gewisse schmerzende Empfindsamkeit durchblicken. So, als er seinen kleinen Sohn auf dem Arm trug, berührten ihn dessen Worte, die mit Kinderaugen den Schneefall beschrieben. Leid und Reue schwingt in seinen Worten. Und, Reue darf schmerzen. Er schildert relativ ausführlich sein Verhältnis zu

seinem Vater – einem einerseits begnadeten, andererseits erfolglosen Opernsänger und Maler. Für ihn, den er sehr verehrt, aber dennoch als Versager bezeichnet, schrieb er das Lied »Niemals Applaus«. Wecker wirft Puzzlestücke seines Lebens ins Publikum, die jeder nach seinem Verständnis einordnen kann oder nicht. Der erste Teil des Abendprogramms ist eine Mischung aus Autorenlesung und Konzert. Im zweiten Teil besinnt sich Wecker auf seine Wurzeln als

Sänger und Pianist. Die Lieder werden lyrischer. Er begeistert unter anderem mit Liedern von Luccio Dalla. Sehr emotionale, einfühlsame Interpretationen, teils in italienischer Sprache, die sehr authentisch rüberkommen. Ein versöhnlich wirkender Konstantin Wecker. Das Repertoire umfasst nun mehr Blues, sowie weitere Eigenkompositionen. Mit Jo Barnikel, langjähriges Mitglied des Ensembles, liefert sich Wecker einen beeindruckenden musikalischen »Wettstreit« in einem Klavier-Duett. Gegen Ende des dreieinhalbstündigen Konzerts verlässt Wecker die Bühne und geht ins Publikum, das ihn gerne in seiner Mitte aufnimmt. Das Album und die Tour »Poesie und Widerstand« zeigt einen politischen, zeitkritischen, aber auch sehr lyrischen Konstantin Wecker. Wobei der lyrische Wecker authentisch und versöhnlich wirkt. Er selbst sagt, er sei gereifter und älter geworden. Das Publikum dankt dem lyrischen und zeitkritischen Künstler für den Konzertabend mit großem Beifall und unendlichen Zugabe-Rufen.

Hayo Eckert
redaktion@wochenblatt.net

Liggeringen



Das eigenwillige Komiktrio »Eingeborenenmusik vom Bodensee« konzertierte im Liggeringer Torkel: (von links) Notger Homburger, Norbert Heizmann und Thomas Banholzer. swb-Bild: hz

Handgemachtes mit Sprüchen

Konzert der »Eingeborenenmusik vom Bodensee«

Es war ein Abend mit handgemachter Musik, Komik und Klamauk. Zum Abschluss des kulturellen Jahres präsentierten Ortsverwaltung und die Gemeinschaft Liggeringer Vereine im Torkel die lokale Insider-Formation »Eingeborenenmusik vom Bodensee«, bekannt von der Zimmerbühne in der Konstanzer Niederburg. Das coole und spezielle Event stieß auf riesiges Interesse bei der Bevölkerung. Ortsvorsteher Hermann Leiz freute sich über gut 100 Konzertbesucher. Das eigenwillige Komikertrio mit Notger Homburger, Thomas Banholzer und Norbert Heizmann, besser bekannt als Pappnase und Urgestein der Konstanzer Fasnacht, intonierte eine gut zweistündige Perfor-

mance mit eigenen Songs und einer geballten Ladung starker Sprüche. Es war schon erstaunlich, mit welchen unterschiedlichen Themen sich die Liedermacher auseinandersetzten. Da wurde von der »Dullegass ganz noh bim See«, von den ungeliebten schwarzen Schuhen oder vom Liebhaber, der sein Motorrad und seinen Hund mehr liebte als die Freundin, erzählt. Und es wurden Seitenhiebe an die Schweizer Nachbarn verteilt, weil der Zöllner aufgrund von vielen Ausfuhrscheinen erschöpft zusammenbrach. Ein anderer Limerick erzählte die Geschichte der Frau, die vom Rollator überfahren wurde. Ein weiterer Song war der Seebestattung gewidmet. »Die

Asche zur Äsche (Bodenseefisch)« versprach eine »mietfreie Wohnung und den ewigen Urlaub im Bodensee«. Die meisten Songtexte lebten von den großen kabarettistischen Fähigkeiten von Norbert Heizmann. Die Konzertbesucher erhielten Antworten auf Fragen nach den allerletzten Dingen. Musiziert wurde mit Blechgitarre, Ukulele und einem Jug (Ressonanzkrug, auf dem die Basslinie geblasen wurde). Zu den weiteren Instrumenten gehörten Nasenflöte, ein Membranophon (Kazoo), das »Chicken Shake« (Rhythmus-Ei) und eine Taschentrompete. Dazwischen hörten die Besucher den einen oder anderen Jodler.

Achim Holzmann
redaktion@wochenblatt.net

Radolfzell

Froschen läuten Fasnet ein

Die Froschenzunft eröffnet traditionell am 11.11. um 11.11 Uhr im Froschenstüble in der Güttinger Straße 5 die Fasnet. Das Stüble öffnet um 10.30 Uhr. Weiter geht es mit dem Laternenumzug, dieser beginnt um 18.30 Uhr ab Froschenstüble. Für das leibliche Wohl ist ab 17.30 Uhr gesorgt.

redaktion@wochenblatt.net

Radolfzell

Infektionsrisiken bei Operationen

Patienten, bei denen im Krankenhaus oder auch ambulant eine Operation durchgeführt werden muss, haben nicht selten Bedenken, dass es zu einer Infektion kommen kann. Tatsächlich gibt es in der Medizin kein »Nullrisiko«, gerade bei größeren Operationen. Es werden aber sehr wirksame Maßnahmen ergriffen, damit es so selten wie nur möglich zu solchen Komplikationen kommt. Unter dem Titel »Infektionsrisiken bei Operationen – wie werden sie wirksam minimiert« findet ein Vortrag am 15. November um 19 Uhr im Krankenhaus in Radolfzell mit Chefarzt Prof. Dr. med. Markus Dettenkofer, Institut für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention, statt.

redaktion@wochenblatt.net

Möggingen

Dorfwerkstatt sucht Ideen

Beim 26. Landeswettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft« hat sich Möggingen im Bezirksentscheid im Regierungsbezirk Freiburg bereits gegen neun Mitbewerber durchgesetzt und für den Landesentscheid qualifiziert. Zusammen mit der GemeindeFröhd (Landkreis Lörach) und dem Stadtteil Ulm – Stadt Renchen (Ortenaukreis) darf Möggingen den Bezirk Südbaden in der nächsten Stufe des Wettbewerbs auf Landesebene im Sommer 2018 vertreten. In einer Dorfwerkstatt sollen nun Meinungen zu Projektvorschlägen, aber auch neue Ideen gesammelt werden. Alle, die wollen, können dabei sein. In persönlichen Gesprächen in der offenen Dorfwerkstatt werden die Bedürfnisse und Vorschläge der Bürger angehört, diskutiert und entwickelt. Frei nach dem Motto »Miteinander weiterdenken!« Wer sich nicht offen beteiligen will, kann seine Ideen und Vorschläge auch anonym in die Ideenbox einwerfen. Die Dorfwerkstatt am Freitag, 10. November, beginnt ab 16 Uhr im Rathaus Möggingen. Um 20 Uhr wird das Zwischenergebnis beim gemeinsamen Essen und Trinken präsentiert. Bereits im Vorfeld bedankt sich der Arbeitskreis »Unser Dorf hat Zukunft« bei allen Teilnehmern.

redaktion@wochenblatt.net